

Mercosur

Größter Wirtschaftsraum Lateinamerikas

AUSGABE 2020

Der Mercosur (Gemeinsamer Markt Südamerikas) ist das bedeutendste Wirtschaftsbündnis in Lateinamerika: Die Mitgliedsstaaten Brasilien, Argentinien, Paraguay und Uruguay stehen für knapp die Hälfte der Wirtschaftskraft der gesamten Region.

Mit einem Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 2,4 Billionen US-Dollar (US\$) ist der Mercosur gleichzeitig der fünftgrößte Wirtschaftsraum der Welt außerhalb der Europäischen Union (EU). Brasilien ist das ökonomische Schwergewicht des Blocks, denn es erwirtschaftet 75 Prozent des gemeinsamen BIP. Zudem konzentrieren sich 86 Prozent aller ausländischen Direktinvestitionen auf das 211 Millionen-Einwohner-Land. Seit 2016 vollzieht Brasilien einen wirtschaftspolitischen Kurswechsel: Das bislang weitgehend abgeschottete Land öffnet sich, vor allem seit dem Regierungswechsel 2018 ist die neue Stoßrichtung deutlich erkennbar.

Sorgenkind Argentinien

Während Brasiliens Wirtschaft 2020 wieder ein robusteres Wachstum von 2 Prozent erwartet, haben sich die Aussichten im Nachbarland Argentinien deutlich eingetrübt. Das zweitgrößte Land im Mercosur schlittert in eine Finanzkrise. Da die Schuldenlast auf Dauer nicht tragfähig ist, strebt der neu gewählte Staatspräsident Alberto Fernández eine Umschuldung an.

Uruguay ist als kleine offene Volkswirtschaft anfällig für regionale Ansteckungseffekte. Doch das Land punktet mit seiner politischen Stabilität. Es verfügt darüber hinaus über ein Bankensystem mit ausreichenden Reserven, eine solide Wirtschaftspolitik und zuverlässige Institutionen.

Paraguay ist mit einem BIP von 41 Milliarden US\$ das wirtschaftlich schwächste Glied im Mercosur. Das Binnenland ist nach wie vor stark vom Agrarsektor abhängig. Die Wirtschaft gilt als wenig diversifiziert, wächst im regionalen Vergleich dafür überdurchschnittlich stark.

Zahlen und Fakten

**266,3 Millionen**

Menschen lebten 2019 im Mercosur.

2,4 Billionen US\$

betrug das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2019.

Platz 10der deutschen Handelspartner
außerhalb der EU.**14 Prozent**

durchschnittlicher Außenzoll.

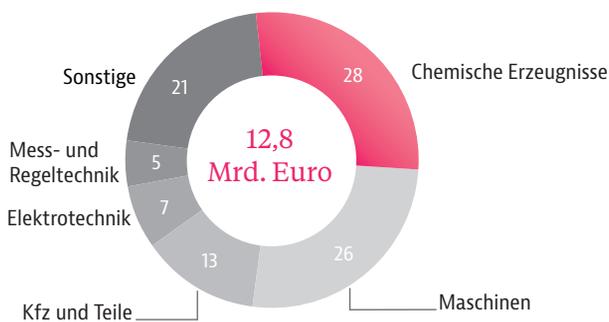
Hohe Zollschranken

Die Mercosur-Länder schützen ihre heimische Industrie mit hohen, teils prohibitiven, Zöllen. Größter Handelspartner ist mit Abstand China. Wichtige Branchentrends in der Region sind die Digitalisierung des Agrarsektors und der Gesundheitswirtschaft.

Unternehmen aus der EU, die Produkte in den Mercosur liefern möchten, müssen sich auf hohe Einfuhrzölle einstellen. Im Durchschnitt liegt der Zollsatz bei 14 Prozent, wobei auf Autos sogar 35 Prozent fällig werden. Bei Schokolade und Wein sind es 20 beziehungsweise 27 Prozent.

Deutsche Exporte in den Mercosur 2018

Anteil in Prozent



Quelle: Destatis

Die EU und der Mercosur sind komplementäre Handelspartner. Während die Südamerikaner hauptsächlich agrarische und mineralische Rohstoffe exportieren, liefern die Europäer chemische Erzeugnisse, Maschinen und Fahrzeuge. Dabei ist Deutschland in der EU der mit Abstand wichtigste Lieferant des Mercosur. Im Jahr 2018 trugen deutsche Unternehmen mit 12,8 Milliarden Euro rund 28 Prozent zum Exportvolumen der EU bei.

Größter Handelspartner des Mercosur im globalen Vergleich ist allerdings China. Die südamerikanischen Staaten bezogen 2018 Waren für umgerechnet 43,3 Milliarden Euro aus der Volksrepublik und exportieren Produkte von 59,4 Milliarden Euro (nach Deutschland 5,5 Milliarden Euro).

Landwirtschaft wird digitaler

Brasilien und Argentinien sind die beiden führenden Agrarproduzenten der Region. Vor allem Brasiliens Bedeutung als Speisekammer der Welt dürfte weiter zunehmen. Kein anderes Land besitzt ein so großes Potenzial, seine Agrarproduktion zu steigern, ohne dafür neue Nutzflächen erschließen zu müssen. Bei der staatlichen Förderung der digitalen Transformation steht der Sektor an oberster Stelle. Multinationale Softwarekonzerne wie SAP und IBM haben zuletzt ihre Investitionen in Brasilien in diesem Bereich intensiviert.

Schnellcheck: Marktzugang

Welche Einfuhrregelungen gelten für die Region?

Der Mercosur ist als Zollunion mit einem gemeinsamen Außenzolltarif konzipiert. Allerdings kann jeder Mitgliedstaat Ausnahmen definieren.

Die GTAI-Publikationen „Zoll und Einfuhr kompakt“ bieten alle wichtigen Informationen rund um die Abwicklung des Warenverkehrs über die Grenze.

→ Mehr zum Thema Einfuhr:
www.gtai.de/zoll

Welches Mercosur-Land gilt als das unternehmerfreundlichste?

Uruguay! Innerhalb der Mercosur-Mitglieder hat das Land die beste Platzierung beim aktuellen Ease of Doing Business Report der Weltbank.

Einen guten Ländervergleich bieten unsere Wirtschaftsdatenblätter.

→ Mehr zum Thema Ländervergleich:
www.gtai.de/wirtschaftsdaten-kompakt

Was tut Brasilien für die Marktöffnung?

Die Regierung baut nichttarifäre Handelshemmnisse ab und forciert bilaterale Freihandelsabkommen.

Nutzen Sie für weitere Informationen die Aufzeichnung unseres GTAI-Webinars „Brasilien: Reformen, Marktöffnung, Aufschwung? Was Unternehmen wissen sollten“.

→ Mehr zum Thema Marktöffnung:
www.gtai.de/webinare

Auch Argentinien setzt bei seiner Digitalagenda einen Schwerpunkt auf die Landwirtschaft, insbesondere in den Bereichen Präzisionsackerbau, Rückverfolgbarkeit und Meteorologie.

Paraguay und Uruguay sollten im Schatten der Agrarriesen nicht übersehen werden. So haben die beiden Länder beim Export von Rindfleisch in den vergangenen Jahren Argentinien überholt. In Uruguay expandiert neben dem Sojaanbau die Forstwirtschaft.

Gesundheit: IT-basierte Lösungen gefragt

Auch in der Gesundheitswirtschaft spielt die Digitalisierung eine zunehmend große Rolle. Während die Nachfrage nach medizinischer Versorgung in Südamerika steigt, müssen die Regierungen wegen geringerer Einnahmen durch gesunkene Rohstoffpreise sparen. Daher setzen sie zum einen auf den Privatsektor, zum anderen auf effiziente, IT-basierte Lösungen. Zukunftstrends sind Telemedizin, tragbare Computersysteme, Gesundheitsapps und die virtuelle Ausbildung von Gesundheitspersonal.

Die wachsende Digitalisierung des Gesundheitssektors wird durch vorübergehende Konjunkturreinbrüche, wie derzeit in Argentinien, grundsätzlich nicht beeinträchtigt.

Energiewirtschaft: Grün dominiert

Der brasilianische Energiemarkt ist mit Abstand der größte Südamerikas. Ausbaupotenzial bietet vor allem die Windkraft, nach der Wasserkraft der zweitwichtigste Energieträger des Landes. Laut der Beratungsgesellschaft A.T. Kearney wird Brasilien bis 2026 zum achtgrößten Windenergieerzeuger weltweit aufsteigen. Fotovoltaikprojekte gewinnen erst seit 2017 zunehmend an Bedeutung.

Als Vorreiter der lateinamerikanischen Energiewende gilt aber Uruguay. Die Regierung hat beim Ausbau der Windenergie bereits früh auf das Ausschreibungsmodell gesetzt und konnte die Diversifikation des Strommixes so rasch vorantreiben.

Schwaches Wachstum

Bruttoinlandsprodukt (real; in Prozent)

Land	2019	2020
Brasilien	0,9	2,0
Argentinien	-3,1	-1,3
Uruguay	0,4	2,3
Paraguay	1,0	4,0

Quelle: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook (Oktober 2019)

Argentinien gewinnt gegenwärtig noch etwa 70 Prozent der Elektrizität aus fossilen Brennstoffen. Finanzierungsprobleme und Devisenknappheit dürften den Ausbau grüner Energien verzögern.

Gut zu Wissen!



Länderexpertise

„Ich empfehle jedem Unternehmen, das langfristig in Brasilien investieren möchte, einen versierten und mit den brasilianischen Gepflogenheiten vertrauten Landeschef zu beauftragen. In Brasilien ist es nichts Außergewöhnliches, mit erheblichen wirtschaftlichen Schwankungen arbeiten zu müssen. Deshalb ist es wichtig, mit diesen Konstellationen umgehen und sich auf stetige Veränderungen einstellen zu können.“

Frank E. Bender

Lateinamerika-Chef der Kion Group AG



Besuch einplanen

„Unternehmen sollten sich im Vorfeld ausreichend informieren sowie einen Besuch vor Ort einplanen, um potenzielle Kunden oder Partner kennenzulernen. Auf diese Weise können sie interkulturellen Missverständnissen vorbeugen.“

Mischa Groh

Geschäftsführer Deutsch-Uruguayische Industrie- und Handelskammer



Wachstumsbranchen

„Devisen und Kredite dürften in Argentinien vorerst knapp bleiben, ihre Verteilung könnte stärker staatlich reguliert werden. Strategische Wachstumsbranchen, auf die auch die neue Regierung setzen wird, sind Schieferöl und -gas, der Bergbau mit einem Schwerpunkt auf Lithium sowie die Softwareentwicklung. Der Tourismus wird seine Bedeutung als Devisenbringer ausbauen.“

Carl Moses

GTAI-Korrespondent, Buenos Aires

Krisenresistenz gefragt

Der Mercosur bietet einen ungesättigten Markt mit 266 Millionen Konsumenten. Das Ende Juni 2019 beschlossene Assoziierungsabkommen zwischen der EU und den Staaten des Mercosur ist eine große Chance, den Zugang zu den Ländern zu erleichtern. Wer in der Region Geschäfte machen möchte, sollte allerdings krisenresistent sein und langfristig planen.

Durch das Freihandelsabkommen zwischen der EU und dem Mercosur sollen künftig die Zölle für 91 Prozent der EU-Waren und für 92 Prozent der Mercosur-Einfuhren in die EU wegfallen. Zu den größten Gewinnern würden deutsche

Unternehmen zählen, da sie heute schon den größten Teil zum Exportvolumen der EU beitragen.

Schwere Wirtschaftskrisen sind für die Region nichts Ungewöhnliches. Auch für die nächste Zeit bleiben die Aussichten verhalten. Während Entwicklungs- und Schwellenländer weltweit im Jahr 2020 laut Internationalem Währungsfonds um etwa 4,6 Prozent wachsen werden, dürfte das BIP Südamerikas nur um 1,8 Prozent zulegen. Auch hohe Produktionskosten und bürokratische Hürden zählen zu den wesentlichen Schwächen. Politische Instabilität bleibt ein Risiko auf dem Kontinent.

Stärken

- Großer Markt mit 266 Millionen Konsumenten
- Geringe Marktsättigung
- Rohstoffreichtum
- Sehr produktive Landwirtschaft

Schwächen

- Hohe Importzölle und nichttarifäre Hürden
- Hohe Produktionskosten
- Hohe Staatsdefizite
- Abhängigkeit von Rohstoffexporten

Chancen

- Assoziierungsabkommen EU-Mercosur
- Marktfreundliche Reformen in Brasilien
- Digitalisierung der Landwirtschaft
- Ausbau erneuerbarer Energien

Risiken

- Politische Instabilität
- Anhaltend schwaches Wirtschaftswachstum
- Soziale Unruhen
- Abwertung der Landeswährungen

Quelle: Germany Trade & Invest

Bleiben Sie auf dem Laufenden



Besuchen Sie uns unter
www.gtai.de



Ihre Ansprechpartnerin für
die Region Mercosur:
Jenny Eberhardt
jenny.eberhardt@gtai.de



Nutzen Sie unseren Alertservice unter
www.gtai.de/alert-service



Aktuelle Neuigkeiten zur
Region erhalten Sie auch auf
Twitter: [@gtai_latam](https://twitter.com/gtai_latam)

Impressum

Herausgeber:

Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76, 53123 Bonn
T +49 228 249 93-0, info@gtai.de, www.gtai.de

Hauptsitz: Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Autorinnen: Sofia Hempel, Gloria Rose

Redaktion: Sofia Hempel

T +49 228 249 93-248, sofia.hempel@gtai.de

Redaktionsschluss: Dezember 2019

Druck: Kern GmbH, 66450 Bexbach, www.kerndruck.de

Bildnachweise: S1: GettyImages/EIOjoTorpe; S3: Kion Group AG, Studio Prokopy; Mischa Groh; privat; Portraits: GTAI/Studio Prokopy.jpg

Rechtlicher Hinweis: ©Germany Trade & Invest

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bestellnummer: 21176

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages